

Frühjahrstagung der Sektion Alter(n) und Gesellschaft der DGS, Goethe-Universität Frankfurt,
16. Februar 2019

Die Formierung von reifen Gründerpersonen: Gründungsaktivitäten im dritten Lebensalter als deviante Performanz Älterer am Arbeitsmarkt?

Prof. Dr. Annette Franke, EH Ludwigsburg; Dr. Justyna Stypińska und Dr. Janina Myrczik, FU Berlin



*„Innovations occur predominantly among younger people,
and the older ones show principally an attitude, which can
euphemistically be described as conservatism“*

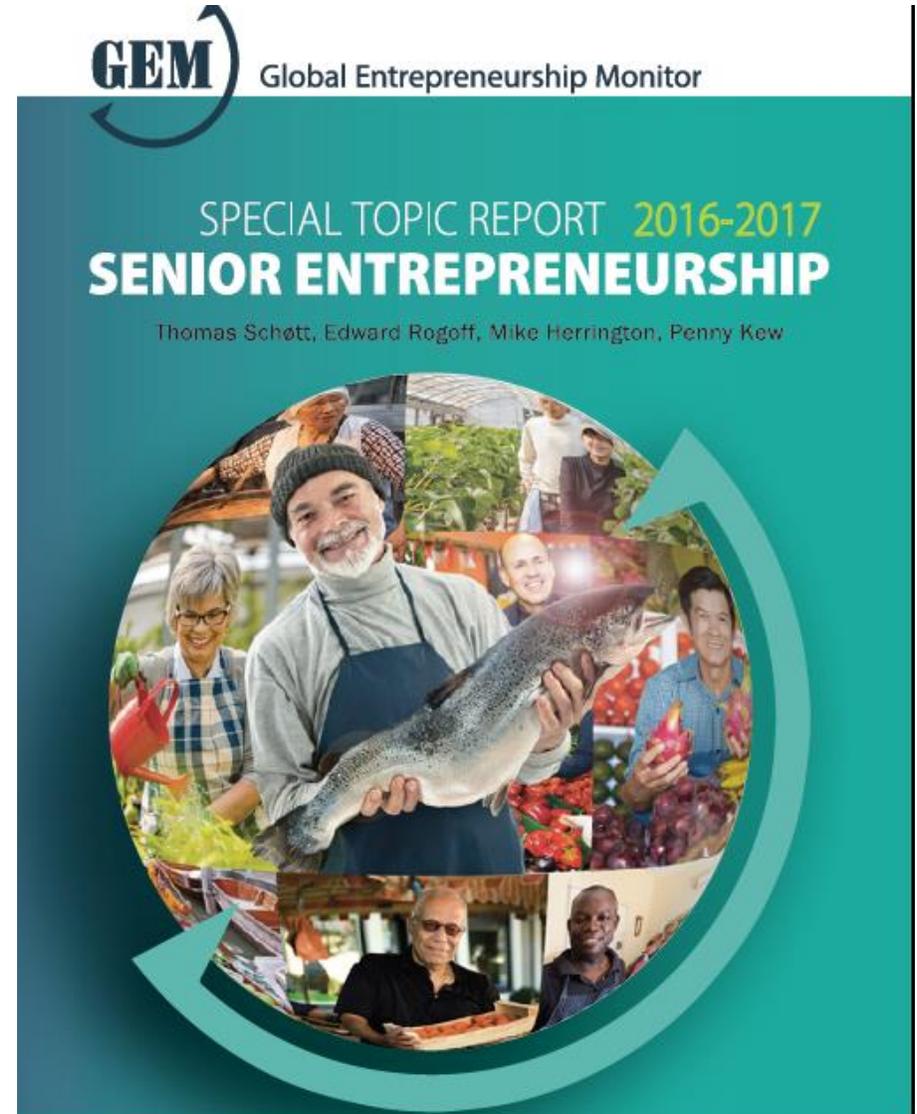
(Schumpeter, 1939)

*“People under 35 are the people who make change happen.
People over 45 basically die in terms of new ideas.”*

(Vinod Khosla, american venture capitalist, 2013)

Agenda

- Relevanz and Kontext
- Das Projekt “MOMENT”
- Forschungsfragen und Ziele
- Erste Ergebnisse
- Zusammenfassung und Diskussion



Relevanz and Kontext



Senior Entrepreneurship Good Practices Manual



Senior
Entrepreneurship

Microfinance
as a support
to senior
entrepreneurship
and
to the transfer
of competences

EMN
RESEARCH



2012



The Missing Entrepreneurs 2015

POLICIES FOR SELF-EMPLOYMENT
AND ENTREPRENEURSHIP



GEM Global Entrepreneurship Monitor



Policy Brief on Senior Entrepreneurship

Entrepreneurial Activities in Europe

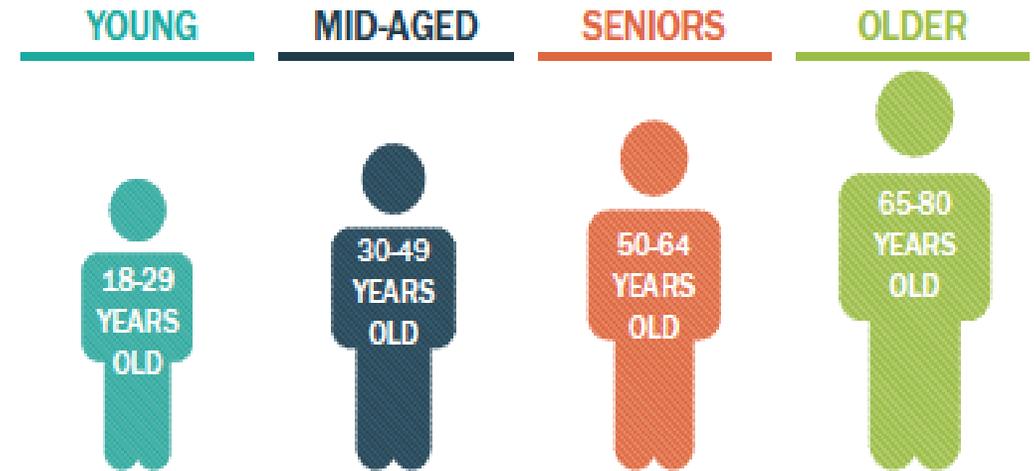
SPECIAL TOPIC REPORT 2016-2017 SENIOR ENTREPRENEURSHIP

Thomas Schött, Edward Rogoff, Mike Herrington, Penny Kew



Ergebnisse des Global Entrepreneurship Monitor (GEM)

- Der GEM Survey misst Gründungsaktivitäten in 104 Ländern.
- Sample = 1.540.397 Personen, 18-80 Jahre alt, global nach 5 Regionen
- Ältere sind engagiert als Gründer*innen, social entrepreneurs und als Investor*innen.



**Table 2.9: Reason for starting a business*, by age and gender,
GEM 2009 – 2016**

		Young	Mid-aged	Seniors	Older
Women	Opportunity motivation (as % of TEA)	58 %**	56 %	48 %	50 %
	Necessity motivation (as % of TEA)	41 %	43 %	43 %	37 %
	Ratio: opportunity to necessity	1.4	1.3	1.1	1.4
Men	Opportunity motivation (as % of TEA)	64 %	60 %	56 %	60 %
	Necessity motivation (as % of TEA)	35 %	34 %	38 %	30 %
	Ratio: opportunity to necessity	1.8	1.7	1.5	2.0

Relevanz und Kontext

- Situation in D: Die meisten Gründerpersonen sind 25-35 Jahre alt (ca. 38%)
 - Aber ein Viertel aller Gründer*innen sind zwischen 45-64 J. (KfW, 2018)
- Situation in Polen: größte Altersgruppe 35-49 Jahre
 - 12% aller Gründerpersonen sind zwischen 50-64 J. (Human Capital Study 2010/2014)

MOMENT

Making of Mature Entrepreneurs

„MOMENT“

Making of Mature Entrepreneurs -

Die Formierung der reifen

Gründerperson (01/2017-12/2019)

Gefördert von

DFG

Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Life course-Ansatz (GIELE & ELDER, 1998b; ELDER et al., 2004)

- 1. **Zeit und Ort**: die individuelle Situation eines jeden Menschen in historischer und kultureller Hinsicht wirkt sich auf persönliche Erfahrungen und Wege zur Weiterentwicklung der Lebenslaufs aus.
- 2. **Linked lives**: das soziale Handeln von Individuen ist verwoben mit Beziehungen zu anderen Menschen, die ähnliche Erfahrungen teilen.
- 3. **Human agency**: Personen handeln und entscheiden aktiv im Kontext von sozialen und kulturellen Strukturen.
- 4. **Timing**: ähnliche Ereignisse und Eigenschaften **zu unterschiedlichen Zeiten** im Leben führt zu unterschiedlichen Auswirkungen auf das Leben der Menschen.
- 5. **Life-span development**: Die Entwicklung der Lebensspanne kann nur mit Hilfe einer langfristigen Perspektive verstanden werden, d.h. substantielle Perioden im Leben der Menschen müssen betrachtet werden.

Diese fünf Prinzipien werden flankiert durch drei grundlegende Indikatoren:

- **Trajectory (Verläufe),**
- **Transition (Übergänge) und**
- **turning point (Wendepunkte).**

Life course Ansätze im Projekt

- **(Geschlechtsspezifische) Verläufe** bei Selbständigkeit (Moulton and Scott 2016, Tervo 2014)
 - Kinderbetreuung oder Pflegebedürftigkeit von Angehörigen behindert Frauen in ihren Gründungsoptionen,
 - später Gründerpersonen haben in der Regel bereits Vorerfahrungen im Gründungsbereich (habituelle Perspektive),
 - Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche Gründung ist oftmals eine Weiterführung der bisherigen beruflichen Tätigkeit, insb. bei wissensintensiven Bereichen (Expert*innenwissen).
- **Übergänge** sind Veränderungen im sozialen Status, bspw. von Arbeitslosigkeit in die Selbständigkeit (George 1993)

Life course Ansätze im Projekt

- Konzept der “**turning points**” sind wichtige “**catalyst for change**” im Lebenslauf (Howes and Goodman-Delahunty 2014).
- Sie stellen eine substantielle (subjektive oder objektive) Veränderung im Leben eines Individuums dar (Verd and Andreu 2011).
 - Entrepreneurship als Ereignis kann ebenso als ein Wendepunkt aufgefasst, gleichzeitig kann der Schritt in die Selbständigkeit auch das Ergebnis eines Wendepunktes sein (bspw. Scheidung, Verlust des Arbeitsplatzes, Krankheit).

Forschungsfragen und Ziele

Forschungsfragen

- Welche individuellen und institutionellen Faktoren bedingen den Prozess von Gründungsaktivitäten Älterer aus der Perspektive des Lebenslaufs?
- **Ausgangsthese:** Gründungsmotivation und -aktivität sind das Ergebnis einer dynamischen und reziproken Beziehung zwischen privaten und beruflichen Pfaden auf der einen und sozio-strukturellen Spiegelungen institutioneller Akteure auf der anderen Seite.

Vergleichende Perspektive

- **Theoretischer Rahmen:** Life course regime in D und PL und mögliche Nachwirkungen des Sozialismus
 - Nach 1989 nahezu alle Institutionen in den neuen Bundesländern wurden adaptiert von West-Deutschen (Diewald et al. 2006).
 - Eine Studie von Simonson, Romeu Gordo and Kelle (2011) findet Hinweise auf **“In-Homogenität und Pluralisierung”** in Erwerbsbiografien in Ost- und Westdeutschland.
 - Der GEM zeigt, dass ältere Menschen in Zentral- und Osteuropa weitaus weniger gründungsaffin sind im Vergleich zu anderen Ländern (Estrin & Mickiewicz 2010).

Methodisches Vorgehen

- **Integrativer Qualitativer Ansatz** (Kluge & Kelle 2001, Witzel 2000, Diewald et al 2012)

Interviews	Germany		Poland	Total
	West	East		
Older entrepreneurs	30/28	30/30	40/30	100/88
Experts	30/23		20/10	50/33
Total	90/81		60/40	150/121

- **Zusätzlich quantitative Sekundäranalysen** (including SHARE, European Values Study, European Social Survey, EU Labour Force Survey and others In the SHARE data of Wave 2 (2006/7), Wave 3 (2008/9), and Wave 4 (2011/12); SOEP)

Operationalisierung

Personen, die sich selbständig gemacht haben (Einzelunternehmen, Solo-SE oder KMU) nach dem **50. Lebensjahr** (see: Franke 2012; Kautonen et al. 2008; Weber & Schaper 2004).

- Exklusive: Selbständige, die *de facto* als Angestellte arbeiten (“Scheinselbstständigkeit”).
- **Ohne Altersbegrenzung nach oben**
- Später Senkung des Zugangsalters auf 45 Jahre
- Ohne „Mehrfachgründer*innen“

Erste Ergebnisse
Aus den Interviews mit Gründerpersonen und Expert*innen

WORK
IN
PROGRESS 😊

Wahrnehmung von „Alter“ in Relation zu Gründungsaktivitäten (PL/DE)

- Befund: Alter wird nicht als chronologisches Alter verstanden, sondern als **Lebenserfahrung**, ergo – Alter ist eine Ressource und Chance
 - „Alter ist ein Vorteil...gegenüber Kunden, diese Personen wirken reifer und vertrauensvoller“ (PL, 4, M)
 - „Es ist ein Vorteil, wie Kunden einen wahrnehmen...einen seriösen Eindruck hinterlassene reputable impression“ (DE, 5, W)
 - „Jetzt weiß ich, was ich will oder nicht will“ (DE, 5, W)

Alter als „Devianz“ („expressive age“)

„Nur von Vorteil, weil die Erfahrung, die man in seinem Leben gesammelt hat, kann man voll in die Waagschale werfen und das erkennen auch viele an. Also ich muss gar nicht viel sagen und das wissen viele auch, auch die ich neu treffe. Jetzt habe ich einen neuen Geschäftsmann gesprochen, die kriegen schon durch das Gespräch mit, ob man Erfahrung hat auf dem Gebiet oder nicht und das öffnet einem alle Türen(...)

Als junger Mensch hätte ich mir das nicht zutrauen können, ich hätte auch gar nicht die Erfahrung gehabt. Wie auch“.

Wahrnehmung von „Alter“ in Relation zu Gründungsaktivitäten (PL/DE)

- Alter als Barriere: meist gesehen als eine Form der (verinnerlichten) gesellschaftlichen Einstellung zu Alter
- Alterstypische Barrieren: Erlangung eines Bankkredits, Selbstbewusstsein, IuK-Technologien, kürzere Amotisierung
- AMBIVALENZ: weniger risikoaffin, planvoll, geringere Zukunftsperspektive (kann hemmen, aber auch motivieren)

Alter als „Devianz“ (ambivalent age)

„Wie alt bin ich, 57, oh Gott. Ich muss sagen, ich sage es auch nicht jedem, ich sage es nicht jedem, nein. Die FAZ hat hier einen Artikel über uns geschrieben und in diesen Zeitungen wollen die dann immer Name, Alter. Dann habe ich mit dem Journalisten gesagt, steht da nicht drinnen, kannst da nicht schreiben junges Start Up und dann steht da drinnen, Karin D., 57, wie sieht denn das aus?! Hat er nicht gemacht ..., ich mache das, ich sage das wirklich nicht gerne, weil die Leute-, weil ich denke, manche Leute sind doch voreingenommen. So wissen die Leute nicht, wie alt ich bin, die gehen mit mir um und finden mich wahrscheinlich nicht alt, weil, ist ja immer so eine 360 Grad Wirkung. Ich glaube, dass man-. Es gibt 30jährige, die wirken schon ganz alt. (lacht)“

Wahrnehmung von „Alter“ in Relation zu Gründungsaktivitäten (PL/DE)

Alter ist irrelevant: wird nicht reflektiert oder problematisiert

- „Darüber habe ich noch nie nachgedacht“ (PL, 2, W)
- „Ich habe auf meine Selbständigkeit nie aus der Altersperspektive geschaut“ ,
etc.

➤ Häufiger bei männlichen senior entrepreneurs?

Alter als „Devianz“ („the rare animal“)

„Gut wir gehörten in diesen Gründerkreisteam, gehörten wir schon zu der älteren Generation, also da waren wir schon etwas exotisch. Aber wir hatten nun auch schon die 50 überschritten beziehungsweise erreicht.“

DwNTG15mS

Life course perspective

- Trajectories:
 - **Führungspositionen und damit gründungsförderliche Führungserfahrungen:**
„in ihrer beruflichen Laufbahn, diese Personen haben immer nach Führungspositionen gestrebt..., die haben diese Positionen in ihrer Biografie“ (PL EX 1)
 - Vorherige Gründungserfahrung
 - Lebenslange Hobbies und „Kindheitsträume“ (häufiger bei Frauen in D)
- Transitions:
 - Major life events – Burnout, Tod eines Angehörigen, Scheidung, Erkrankung, Verlust des Arbeitsplatzes, Migration.
 - „Ein Schlüsselmoment war, als mein Vater ein Pflegefall wurde. Ich wollte mich um ihn kümmern und da brauchte ich eine größere Flexibilität“ (DE, 5, W)

Life course perspective

- Zeitgeist:
 - Entrepreneurship ist abhängig von aktueller Situation (je besser – desto weniger Gründungen von Personen zwischen 45-65 J.)
 - In Polen sind Erfahrungen mit Gründungen ein vgl.weise junges Phänomen, daher verspäteter Transfer von Gründungserfahrungen; aktuell gibt es aufgrund der Ansiedlung internationaler Unternehmen wenig Spielraum für Gründungen
 - In Deutschland: zunehmender Trend von Teilzeitgründungen; ältere Gründer*innen über 65 sind im internationalen Vergleich zunehmend Chancengründer
 - Pflegeanforderungen wandeln sich von Barriere zum Motivator von Gründungen

Life course perspective

- „Linked lives“ – die Rolle von Familie und anderen
 - Viele Frauen hatten Partner*innen, die selbständig waren
 - Viele männliche Gründer erhalten Hilfe von ihren Partner*innen im Hintergrund
 - Oftmals waren Rollenvorbilder in der Familie oder Bekanntenkreis vorhanden.

Könnten Sie sich selbständig machen?

- Können Sie sicher sein, dass Sie nicht aus der Not heraus gründen, sondern, weil Sie davon überzeugt sind, dass die berufliche Selbständigkeit das Richtige für Sie ist?
- Können Sie sich vorstellen, welche körperlichen und seelischen Belastungen vor allem in den ersten Jahren auf Sie zukommen?
- Sind Sie gesund und körperlich fit?
- Sind Sie bereit, in den ersten Jahren auf Ihren Urlaub zu verzichten?
- Haben Sie den Eindruck, dass Sie Ihre Gesprächspartner von Ihren Argumenten überzeugen und von Ihren Ideen begeistern können?
- Haben Sie bereits Verkaufsverhandlungen geführt?
- Verfügen Sie über nachweisbare Qualifikationen, um andere davon zu überzeugen, dass Sie ein „Meister Ihres Fachs“ sind?

(Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, 2019)

https://www.existenzgruender.de/SharedDocs/Downloads/DE/Checklisten-Uebersichten/Vorbereitung-Beratung/07_check-Dreh-Angelpunkt-Gruenderperson.pdf?__blob=publicationFile

Zusammenfassung und Diskussion

- Still to come: Vertiefende Datenanalyse und Vergleichsperspektive (D und PL, D-West und D-Ost)
- Das Life course Konzept erweist sich als fruchtbare theoretische Rahmung für senior entrepreneurship
- Alter wirkt als eine ambivalente Ressource: Chance und Devianz zugleich
- Das persönliche Alter wird eher als Lebenserfahrung bewertet
- Ist Senior entrepreneurship ein neues Modell für Soziale Innovation oder eine “deviante” Modeerscheinung im demografischen Wandel?



Herzlichen Dank!

<http://www.moment.oei.fu-berlin.de>

Additional

- The results also underline historically determined inequalities between both sexes, which accumulated over the lifecycle.
- Thus, especially older female entrepreneurs report unstable working careers due to family work, and use selfemployment more often as a strategy to gain a small additional household income or to avoid unemployment

Vulnerable types of mature entrepreneurs

- Single women with interrupted working careers
- Entrepreneurs in the service sector (= lower revenues)
- Entrepreneurs without any important resources regarding specific knowledge about the branches, without networks and trajectories.
- Necessity entrepreneurs

Die Rolle von Institutionen

- **Germany:**

- Plenty of possibilities for financing, counseling, etc.
- Good physical and commercial infrastructure
- High rate of opportunity orientation in the entrepreneurial process

BUT:

- Complex bureaucratic legislation
- On the level of governmental policies: lack of support and relevance
- Lack of entrepreneurial education at school stage
- Lack of realistic role models
- Lack of cultural and social norms
- Only 37 percent of respondents in the GEM report believe that they have sufficient expertise to start a business.

- In addition, better educated older people seem more likely to move into self-employment – many even have a university degree. During the coding process in this study, ‘heterogeneous career biographies’ emerged as the core category, by forming a pattern for orientation, creation and perception of self-employed work. For example, late start-up plans are usually based on past experiences, knowledge and social networks – so therefore older people only step on new grounds

The conditions of success

- (1.) conducive knowledge and abilities,
- (2.) personality traits and
- (3.) general conditions and policy framework.
- Relevant qualifications and knowledge as well as economic securities (through secured pension entitlements, sufficient equity) are often important prerequisites for late start-ups.
- Some of the conditions of success have a clear reference to ageing and are understood as typical positive resources, e.g. professional and trade experience, long-standing professional contacts and networks.

- Many Persons 50+ offer age-specific positive pre-conditions for their own business. However, some types of older entrepreneurs are very vulnerable for poverty in old age.
- Regarding individual resources/ capabilities and political conditions, entrepreneurship 50+ bears a high potential for age productivity.
- Entrepreneurship promotion should pay more attention to the specific needs and demands of elderly (avoid age discrimination).
- Social policy has to absorb financial risks and enable the transition between different job positions (self employed and employees).
- Stronger differentiation of the group „entrepreneurs 50+“ (according to gender, qualification, branches, success, and ethnical background).

Some recommendations for further research

- stronger differentiation of the group „entrepreneurs 50+“ (they are not a homogenous group);
- more attention to self-employment in the life course;
- to conduct longitudinal studies;
- to conduct representative studies;
- to conduct studies which compare different countries;
- inclusion of „failed“ entrepreneurs 50+

- focus on the transition process
- more attention to the role of working conditions;
- more attention to important framework conditions in the context of self-employment (e.g., care infrastructure, social policy, age discrimination)
- more attention and specific instruments regarding entrepreneurs 50+

Figure 2.2: Entrepreneurial competencies of adults, by age, GEM 2009 – 2016



Table 2.3: Reason for starting a business (as % of TEA)*, by age, GEM 2009 – 2016

	Young	Mid-age	Seniors	Older
Opportunity motivation (as % of TEA)	61 %**	59 %	54 %	58 %
Necessity motivation (as % of TEA)	36 %	38 %	42 %	34 %
Ratio of opportunity to necessity motivation	1.67	1.5	1.3	1.7

* The percentages of necessity and opportunity motives do not always add up to 100% because some respondents have other motives.

Figure 3.1: Entrepreneurial intentions (as % of the adult population), by age and region, GEM 2009 – 2016

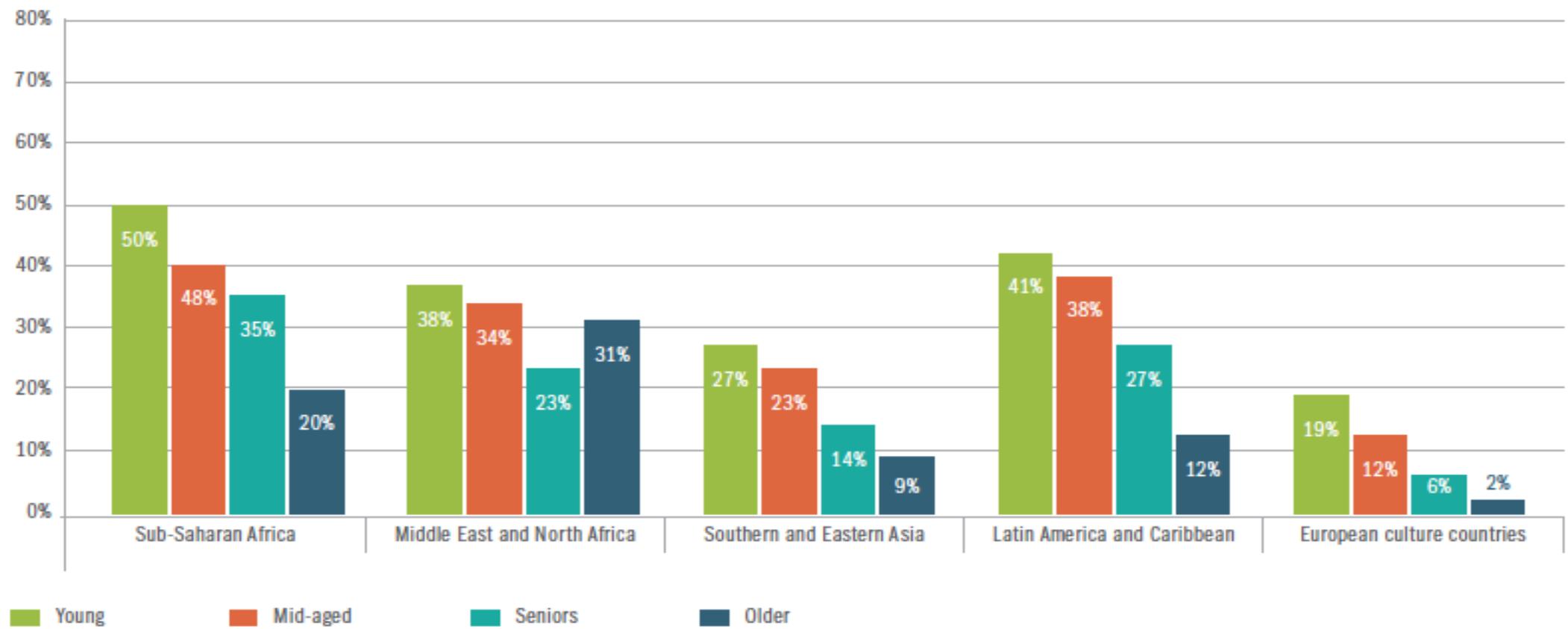
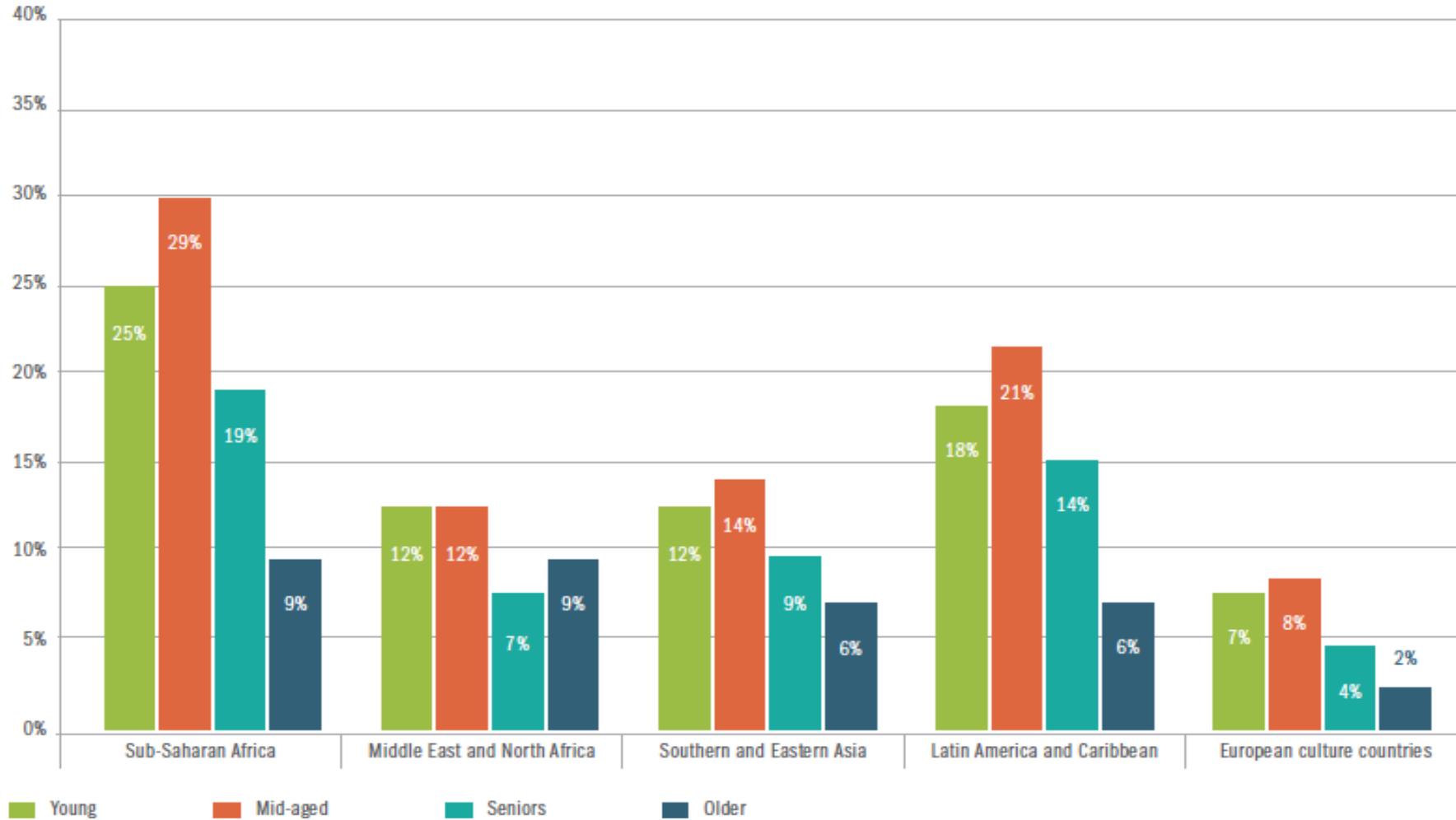


Figure 3.2: Early-stage entrepreneurial activity (as % of the adult population), by age and region, GEM 2009 – 2016



Beratungsbeispiel: Rainer

(Die gepushten Wunschtraumrealisierer)

- Rainer ist 51 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Töchter (17 und 23).
- Seine Frau hat eine Halbtagsstelle als kaufmännische Angestellte. Beruflicher Werdegang verlief seit seinem Hauptschulabschluss sehr konstant. Knapp 30 Jahre lang war er als Maschinenführer bei einem großen Bremer Lebensmittelkonzern beschäftigt.
- Abteilung wurde ins Ausland verlagert; Abfindung
- Schon seit Längerem mit seiner Tätigkeit weder zufrieden, noch ausgelastet; Nebenbeschäftigung im Gastronomiebereich
- Arbeitssituation sieht er als Gelegenheit sich seinen langgehegten Wunsch nach einem eigenen Kiosk zu erfüllen.
- Neben der Abfindung als Kapitaleinlage benötigt er noch einen Kredit i.H.v. €30.000
- Über seinen Steuerberater erfährt er von einem möglichen Objekt in der Innenstadt in guter Lage.

Ressourcen

- Eigenkapital durch Abfindung
- Unterstützung in der Familie
- Ehefrau hat kaufmännische Kenntnisse
 - Private Netzwerke
- Kenntnisse im Gastronomiebereich durch Nebenjob; kommunikativ
 - Objekt etabliert
- Selbstbewusstsein, Optimismus, Motivation

Barrieren

- Keine Erfahrung mit SE; auch nicht im Umfeld
 - Kreditbedarf i.H.v. €30.000
- Keine kaufmännischen Kenntnisse
 - Risikobranche
- Keine direkten Branchenkenntnisse
- Keine Kenntnisse in Warenkunde etc.

- Spezifische Angebote Einzelhandel
- Vernetzung mit anderen Gründern 50plus
 - Recht, Steuern, BWL
- Realistisches Durchdenken des Konzepts

Beratungsbeispiel: Christel

(Die unkonventionelle Integrierenden)

- Christel ist 55, ledig und hat eine erwachsene Tochter.
- Zuerst Lehramtsstudium. Nach erster Schulpraxis Studium der Sozialpädagogik, kurz vor Abschluss Geburt der Tochter.
- Durch den Tod ihres Partners war sie als alleinerziehende Mutter und zunächst arbeitslos.
- Nebentätigkeit an der VHS, durch die AA finanzierte Weiterbildungen zur Heilpraktikerin und Gesprächstherapeutin.
- 10 Jahre Arbeit in der Suchthilfe, dann 2 Jahre Frauenarbeit in Mutter-Kind-Klinik, arbeitslos und mit 48 Jahre wieder im Suchtbereich.
- Zerwürfnisse mit der Einrichtungsleitung, arbeitslos.
- Nach einigen erfolglosen Bewerbungen: Schritt in die SE.
- Sie möchte gerne eine Gesundheitspraxis gründen und Gesundheitskurse zur Stressbewältigung und Gesundheitsreisen für Frauen anbieten. Sie braucht einen Kredit von €4.000 und hat kein Eigenkapital.

Ressourcen

- Fachwissen durch Fortbildung
- Generalistische Ausbildung im Sozialbereich
- Lebenserfahrung und Erfahrung mit unterschiedlichsten Menschen und Schicksalen
- Coaching- und Beratungsbranche
- Offen für Neues

Barrieren

- Keine Erfahrung mit SE; auch nicht im Umfeld
- Keine Unterstützung im familiären Umfeld
 - Kein Eigenkapital
 - Keine direkte Branchenerfahrung
 - Keine Kundenkontakte
- Keine Erfahrungen in Kundenakquise
- Keine kaufmännischen Kenntnisse
 - Risikobranche
- Geringes Selbstbewusstsein

- Empowerment
- Weiterbildungsangebote Basic
- Vernetzung mit anderen Gründer/Innen50plus
- Realistisches Durchdenken des Konzepts etc.

(Die gepushten Anknüpfen)

- Ulf ist 52 und verheiratet. Der studierte Physiker war 22 Jahre bei einem kleinen Unternehmen für Messtechnik beschäftigt. Betriebswirtschaftliche Fortbildung.
- Die kleine Firma sollte in die Hände der Tochter des bisherigen Unternehmenschefs übergeben werden, die nach Ulfs Meinung „keine Ahnung von der Materie“ hatte.
- Es kam zu Differenzen zwischen Mitarbeitern und Führungsetage; erste gesundheitliche Auswirkungen
- Ulf und zwei Kollegen kündigen und planen eine GmbH, die technische Dienstleistungen wie die Installation und Integration von Emissions- und Immissionsmessgeräten oder die Wartung und Kalibrierung von Messstationen anbietet.
- Durch ihre langjährige Tätigkeit sind sie bei Kunden bekannt und möchten diese Kontakte gerne für die eigene GmbH nutzen.

Ressourcen

- Hochspezialisierte Ausbildung
 - Branchenkenntnisse
 - Direkte Kundenkontakte
 - Familiäre Unterstützung
- Teamgründung und kaufmännische Kompetenzen
- Risikoverteilung im Team
 - Innovative Branche

Barrieren

- Keine Erfahrung mit SE; auch nicht im Umfeld
 - Kreditbedarf i.H.v. €50.000
- Gesundheitlich leicht angeschlagen
- Geringes Selbstbewusstsein

- Vernetzung mit anderen Gründern50plus
 - BWL für Fortgeschrittene
 - Empowerment
 - Fachspezifische Fortbildungen

Problem 1. The construction of the life courses of mature entrepreneurs

- What is the role of **previous transitions and trajectories** in life course patterns in starting entrepreneurial activity in later life?
- What kind of **advantages and disadvantages were accumulated** during the life course of older entrepreneurs and what is their role in establishing entrepreneurial activity in later life?
- What are the **gender specific variances** in entrepreneurial biographies?
- What role does socialization in the **socialist economy** play in creation of entrepreneurial activity in older age?
- What are the **projections and preferences about future paths** for older entrepreneurs? Can we find patterns of sustainability of these businesses?
- Do life course patterns of older entrepreneurs exhibit features characteristic **for (de)-standardization and (de)-institutionalization** of life course structures?

Problem 2. The role of institutional factors in formation and operation of mature entrepreneurships

- How are **institutional factors shaping the formation** of mature enterprises? How are mature entrepreneurships **enabled and constrained** by those institutions? What is the role of **informal institutions**?
- How can the occurrence of mature entrepreneurship be characterized in Germany and Poland: **as top-down** (primarily with the governmental subsidies, prevailing in Poland at the moment) or **bottom-up schemes** (without any or few subsidies)? What are the differences between those schemes? Are there alternative schemes?
- What is the institutional response to the increasing de-standardization of the occupational careers of older workers? Can we observe a process of institutionalization of de-standardization of the life course?

Problem 3. Constructing the model of mature entrepreneurship – expert accounts

- What are the **existing images and narratives** about the phenomenon of mature entrepreneurship among experts? What are the points of convergence and divergence between narratives in Germany and Poland?
- Is the model of mature entrepreneur becoming an anchored and socially acceptable **new model for occupational activity in later life** or is it **considered a viable, but still a peripheral, model of activity in older age**?
- What is the **ideal model** of mature entrepreneurship in expert accounts? What are the **preferred future scenarios** for the development of mature entrepreneurship?
- What is the relationship of those narratives and models to the main features of current debates on economic activity of older people (e.g. active ageing, economic growth and mature entrepreneurs, stability of pension systems)?

Comparative perspective

- **Factors driving the comparative perspective:**
 - the existing **welfare state models** with their different institutional solutions of self-employment ;
 - the entrepreneurial **support infrastructure**, both on regional, as well as state level;
 - the differences in **life course regimes**;
 - the disparate effect of the **European Union**
 - country specific **norms and values**
- *Third comparative perspective: European = case of Sweden*

Rationale for PL –DE comparison (1)

- Institutional framework for comparison:
 - Differences:
 - Labour market participation of older persons
 - Unemployment levels
 - Historically different entrepreneurial cultures – „*the intermediating imprint of socialism*” ?(Wyrwich, 2013, also in: Bauerschuster et al. 2012)
 - Different **solutions within welfare state models** (e.g. unemployment benefits, different old-age care models)
 - Different **levels of state support** for entrepreneurship (legal, financial, infrastructural)

Rationale for PL –DE comparison (2)

But:

- similarly **high latent entrepreneurial** spirit (Blanchflower et al. 2001)
- Similarities in public opinions on the role of entrepreneurs in society (Eurobarometer, 2010): on **positive stereotypes** the survey results are very similar between PL and DE, whereas in PL the **negative stereotypes** of entrepreneurs are much more pronounced

Rationale for PL –DE comparision (3)

- “ (...) *difference in entrepreneurship **between post-socialist economies and established Western-type market economies** ... **Entrepreneurship was nearly absent under socialism but rose sharply after transition to market economy.** Several papers analyze the imprint socialism left on the emergence and evolution of formal institutional arrangementsAnother peculiarity of post-socialist economies is the comparatively **low entrepreneurial engagement among older individuals who were exposed to socialism** during most of their professional career.” (Wyrwich, 2013)*

Theoretical landscapes (4)

- Life-course theories – between standardization and deconstruction
- Standardization of life-course (Kohli, 1986, Kohli 2001, Macmillan 2005):
 - life course became increasingly standardized through the 19th and 20th centuries
 - modes of standardization: modernization ; expansion of state activities; increasing institutionalization of social life; age structuring of employment through law
 - Vital role of **INSTITUTIONS**
- Deconstructions:
 - „At the heart of current discussions is the idea that a life course that is **structured in an orderly or normative manner has given way to some new and potentially problematic formations**. These involve the decompression of markers of adulthood, increased overlap of social roles, increased reversibility and instability of roles, and the decoupling of role trajectories over the life span (Macmillan 2005).”
 - „**de-standardization**” “**de-institutionalization**” , “**individualization.**” (Macmillan 2005)

Theoretical framework

- **Life-course perspective** (Mayer & Müller, 1986, Elder 1985, Beck & Beck-Gernsheim 2002; Brückner & Mayer 2005; Elzinga & Liefbroer 2007; Kohli 1985, 2007)
- **institutionalization of the life course** : *“an institutional program regulating one’s movement through life both in terms of a sequence of positions and in terms of a set of biographical orientations by which to organize one’s experiences and plans”* (Kohli 1985, 2007: 255).
- **the de-standardization of life course** : *“life states, events and their sequences can become experiences, which either characterize an increasingly smaller part of a population or occur at more dispersed ages and with more dispersed durations”* (Brückner & Mayer 2005: 32).

Reflexion und Zufriedenheit



- Die meisten befragten Gründer bewerten ihre Gründung zu genau dem richtigen Zeitpunkt.
- Schätzen für eine Gründung insb. Fachwissen, Berufs- und Lebenserfahrung, persönliche Reife sowie Netzwerke wichtig ein.
- Bisherige Hinderungsgründe: Bequemlichkeit, Risikoaversion, familiäre Verpflichtungen, fehlende Geschäftsidee, mangelndes Selbstbewusstsein und brüchige Berufsbiographie
- Sehr hohe Zufriedenheitswerte = Zufriedenheit ist abhängig von Zielerreichung, Einbringen von Wissen und Erfahrungen, vorheriger beruflicher Situation.
- Mehr als die Hälfte würde gerne länger als bis 67 arbeiten.

Table 2.2: Intention of adults to start a business, by age and occupation, GEM 2016

	Young	Mid-aged	Seniors	Older
Retired	0 %	11 %	6 %	2 %
Self-employed	44 %*	33 %	22 %	20 %
Full-time employees	31 %	23 %	14 %	20 %
Part-time employees	31 %	22 %	13 %	11 %
Unemployed	35 %	28 %	19 %	35 %
Students	22 %	27 %	29 %	30 %
Disabled	11 %	10 %	8 %	4 %
Homemakers	26 %	19 %	10 %	7 %

* Read as: 44% of young adults (aged 18 to 29) who are self-employed express an intention to start a business in the next three years.

Table 2.6: Main reason for business discontinuance as entrepreneur, by age, GEM 2009 – 2016

	Young	Mid-aged	Seniors	Older
An opportunity to sell the business	5 %*	5 %	4 %	5 %
The business was not profitable	32 %	35 %	33 %	21 %
Problems getting finance	17 %	18 %	14 %	8 %
Another job or business opportunity	11 %	9 %	5 %	4 %
The exit was planned in advance	4 %	3 %	3 %	4 %
Retirement	0.6 %	0.8 %	11 %	29 %
Family or personal reasons	22 %	20 %	19 %	19 %
An incident	4 %	4 %	5 %	4 %
Government/tax policy/ bureaucracy	3 %	4 %	5 %	6 %

Table 2.1: Occupations of adults, by age, GEM 2016

	Young	Mid-aged	Seniors	Older
Retired	0 %*	1 %	16 %	60 %
Self-employed	11 %	18 %	18 %	13 %
Full-time employees	40 %	54 %	39 %	12 %
Part-time employees	12 %	9 %	8 %	5 %
Unemployed	16 %	9 %	7 %	3 %
Students	16 %	1 %	0 %	0 %
Disabled	0 %	1 %	3 %	1 %
Homemakers	5 %	8 %	10 %	6 %
Total	100 %	100 %	100 %	100 %

* Read as: 0% of adults in the young age group (aged 18 to 29) are currently retired.

Die Rolle von Institutionen

- **Polen:**
- Buchstäblich existiert keine langfristig nachhaltige Politik ausschließlich für ältere Gründerpersonen. Zwei Stufen:
 - Active ageing (eher Fokus auf ältere Arbeitslose und Wiedereingliederung in Angestelltentätigkeit)
 - Support für Gründer*innen (eher jüngere Personen – neue Programme für START Ups)
- Inkubatoren – in Warschau und Danzig
 - “safe space”, Schulungsprogramme, peer support und finanzielle Zuschüsse (bis zu 40 000 PLN),
 - Aber: Programme dauern lange und man braucht ein finanzielles Polster im Hintergrund, die nachhaltige Wirkung ist fraglich
 - Finanzielle Förderung (durch EU) ist gesunken
- Generelles Problem (nahezu immer erwähnt):
- Gesetzlicher Rahmen und Steuern = fixe Versicherungsrate von €250